

# Letztlich geht es um Haltung

Autor(en): **Elmer, Doris**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 2: **Grenzwertig**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Letztlich geht es um Haltung



### Liebe Leserinnen und Leser

Ich weiss noch genau wie ich mich fühlte, als der Super-GAU in Tschernobyl passierte... entsetzt, traurig und bestätigt in der Haltung, dass die extremen Risiken der Atomenergie, auch volkswirtschaftlich gesehen, nicht tragbar sind. Ich fand, es müsse nun jedem und jeder einleuchten, dass dieses Spiel mit dem Feuer viel zu gefährlich ist. Ich erwartete einen Wechsel in der Haltung der Entscheider.

Ohnmächtig stellte ich fest, dass in den Schaltzentren der Macht auch bei grössten Risiken mit gewaltigem Schadenpotenzial die Haltung «im Zweifelsfalle JA» vorherrscht. Dies machte mich zur Greenpeace-Mitarbeiterin, die an Anti-Atom-Aktionen teilnahm und 1995 mithalf, den Endlagerort Wellenberg in Nidwalden erstmals zu verhindern.

Ich bin in den letzten 20 Jahren abgeklärter und differenzierter geworden. Ich engagiere mich nun im SES-Stiftungsrat. Die SES leistet fantastische politische und inhaltliche Arbeit. Sie zeigt fachlich fundiert und nachvollziehbar auf, warum Atomkraft unwirtschaftlich und brandgefährlich ist und wie wir davon loskommen.

Nur interessieren diese Fakten offenbar weder das ENSI, noch unsere Volksvertreter, noch den Bundesrat. Die unsinnigen Verzögerungstaktiken gewisser Firmen, Parteien und Kantone im Bereich der Atomenergie machen mich, trotz aller Abklärtheit, immer noch

wütend. Insbesondere weil die Schweizer Bevölkerung klar gegen die Nutzung der Atomkraft Stellung bezogen hat.

In den letzten Jahren waren weitere, zum Teil massive Atomunfälle zu beklagen, so vor sieben Jahren in Fukushima. Die Schweizer Atommeiler sind in die Jahre gekommen. Dennoch soll der älteste AKW-Park der Welt weiterlaufen können, ohne die aktuellen Sicherheitsstandards einzuhalten. Dafür sollen nun sogar die Sicherheitsbestimmungen der Kernenergieverordnung massiv gelockert werden. Und obwohl noch keine Endlagerstätte für radioaktive Abfälle in Sicht ist, wird munter weiterproduziert. Dazu kommt, dass die Kernkraft die heute teuerste Energieform der Welt ist. Warum soll man da weitermachen wollen?

Letztlich geht es doch um Haltungen. Unser Bundesrat findet es offenbar in Ordnung, hunderttausende Menschen einem hohen Strahlungsrisiko auszusetzen. Das allein ist schon verwerflich genug. Schlimmer noch, es ist nicht nachvollziehbar. Ich kann es mir nur so erklären, dass kurzfristige Partikulärinteressen viel stärker gewichtet werden als die Gesundheit weiter Teile der Bevölkerung.

Ich bin froh steuert die SES dagegen!

*Doris Elmer, SES-Stiftungsrätin*